

Der Weißstorch im Aufwind



Udo Seum
Ralf Eichelmann



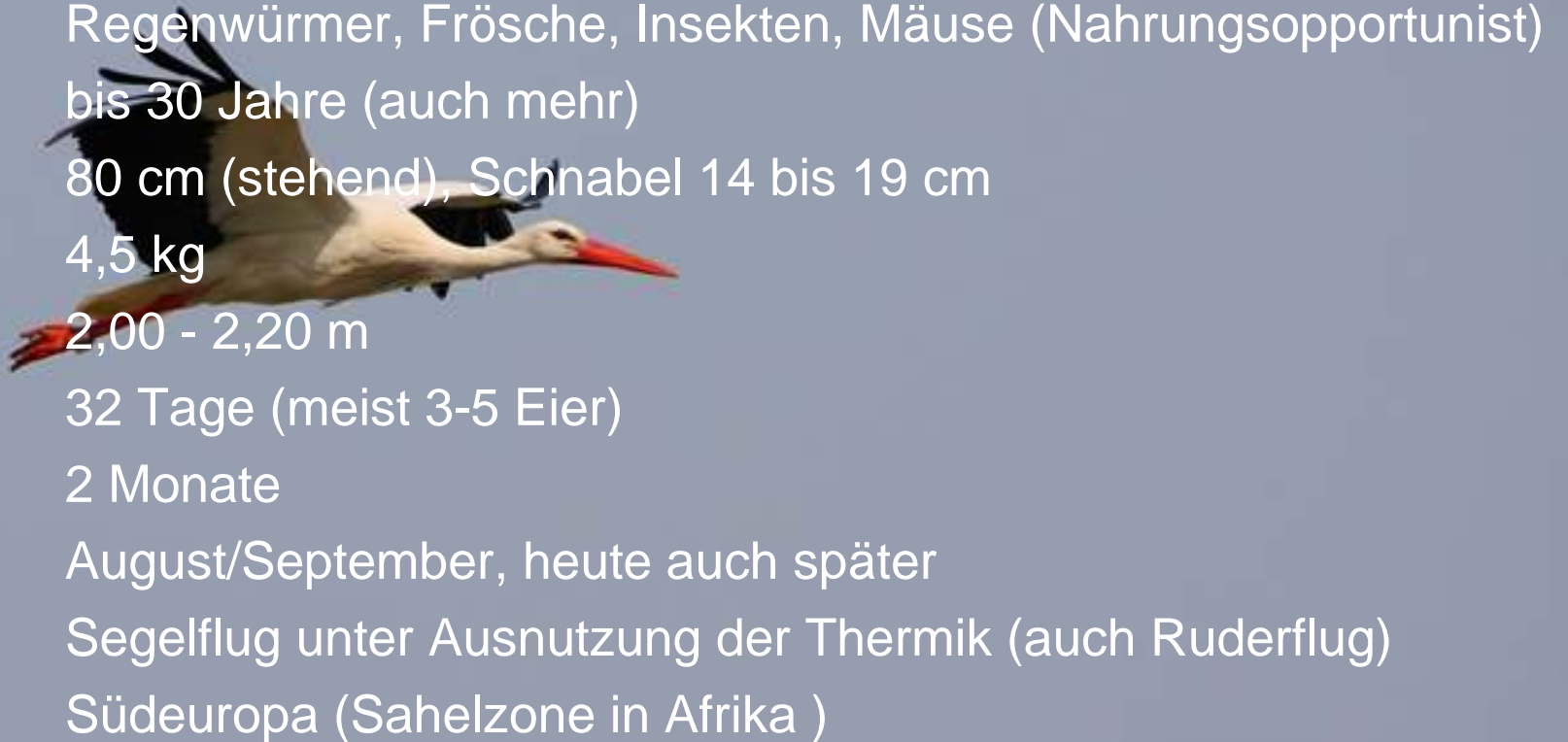
Der Weißstorch (Ciconia ciconia)



Auenlandschaften - Lebensraum der Störche



Foto: Rudolf Diemer, Bad Neustadt



Nahrung:	Regenwürmer, Frösche, Insekten, Mäuse (Nahrungsoportunist)
Alter:	bis 30 Jahre (auch mehr)
Größe:	80 cm (stehend), Schnabel 14 bis 19 cm
Gewicht:	4,5 kg
Spannweite:	2,00 - 2,20 m
Brutdauer:	32 Tage (meist 3-5 Eier)
Dauer Aufzucht:	2 Monate
Wegzug:	August/September, heute auch später
Art des Fluges:	Segelflug unter Ausnutzung der Thermik (auch Ruderflug)
Überwinterung:	Südeuropa (Sahelzone in Afrika)



Die Nahrung der Störche



Roter Amerikanischer Sumpfkrebs (Spanien)



Storchenkämpfe



Foto: Helmut Merz, Florstadt

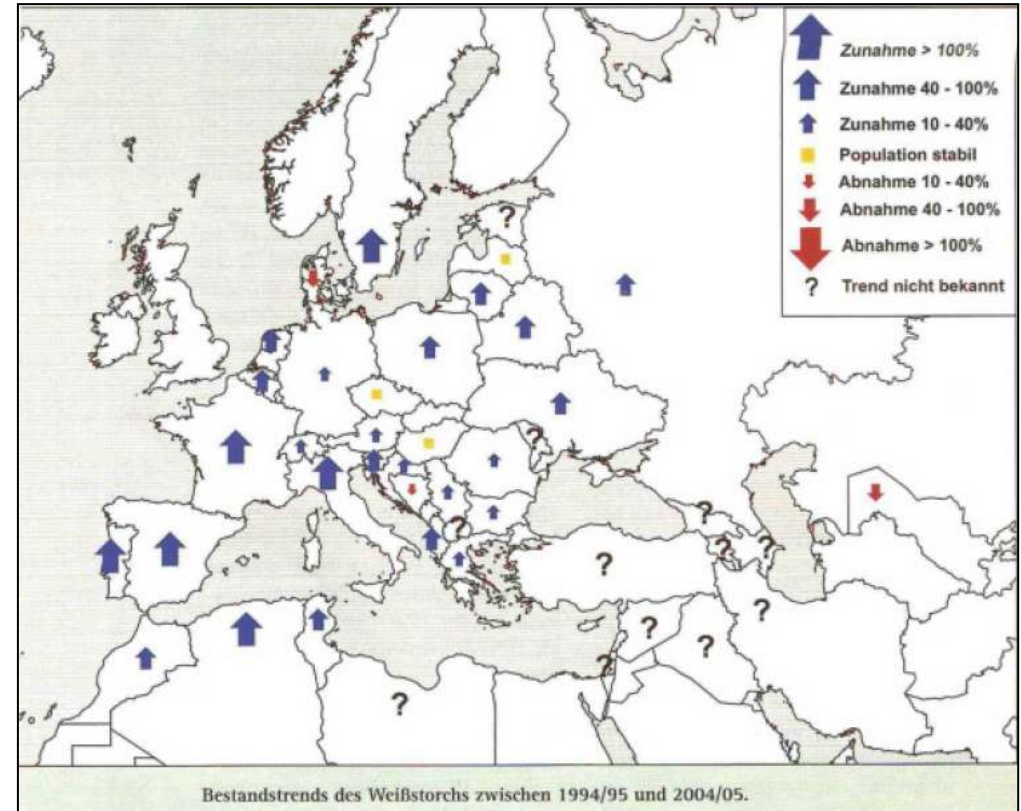
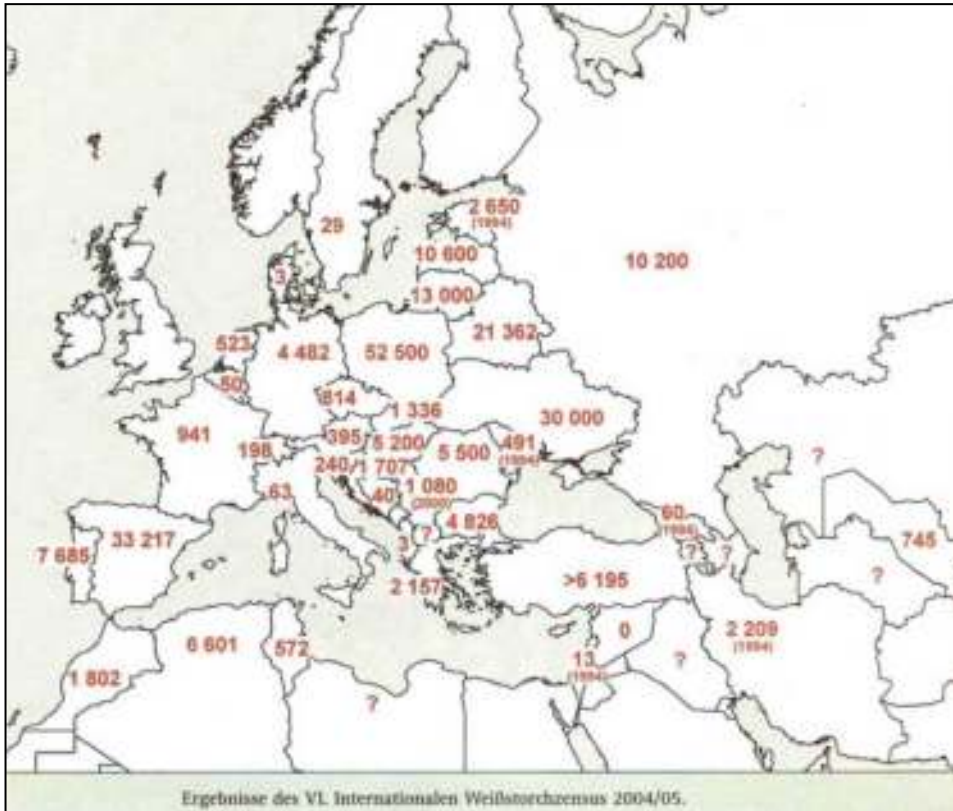
Paarverhalten



Aufzucht der Jungen



Weißstorchzensus 2004/2005



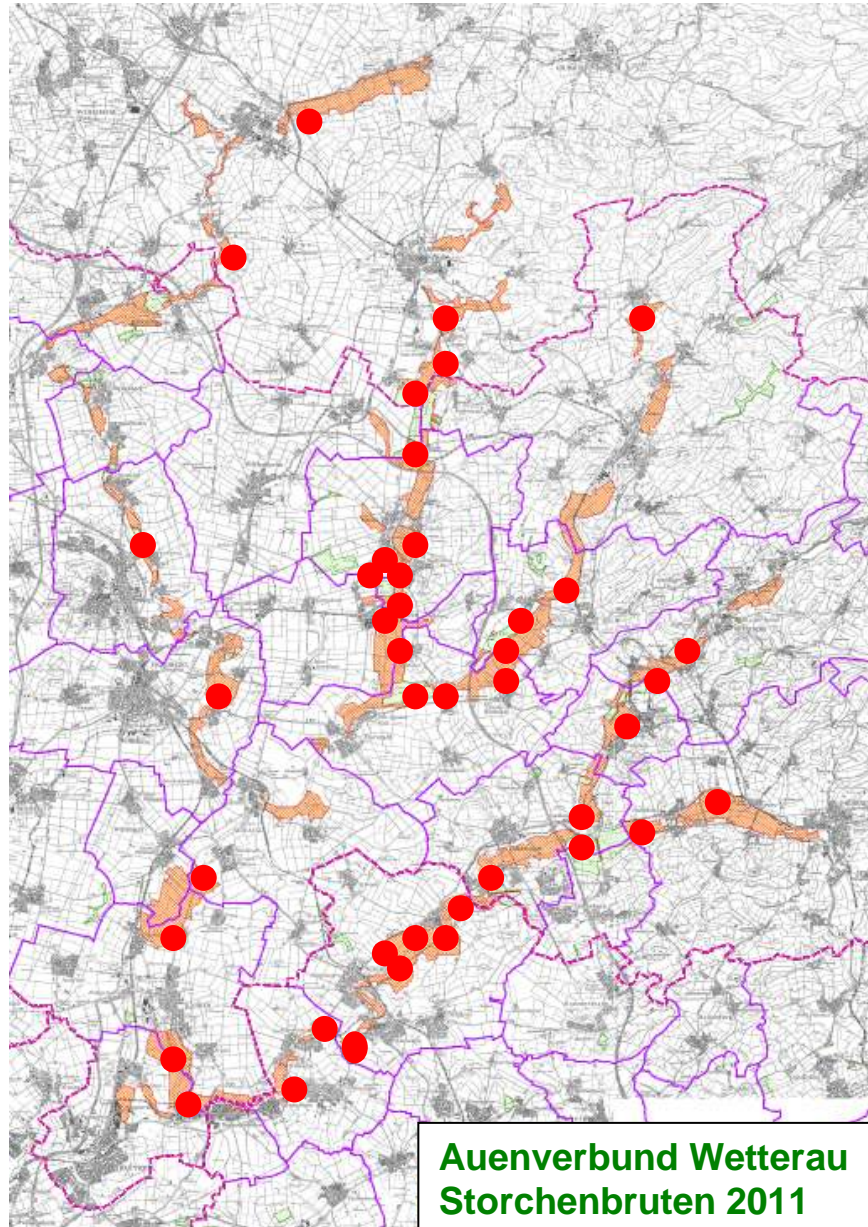
1984/1985 128.000 BP

1994/1995 166.000 BP

2004/2005 231.000 BP

Zunahme Westzieher um 104 % innerhalb von 10 Jahren, Ostzieher 30 %

Historische und aktuelle Situation im Wetteraukreis



Wetteraukreis historisch:

- Früher in jedem Dorf entlang der Flussauen der Wetterau.
- Maximum: 56 Paare 1904
- Dokumentierte Neststandorte: 70

Wetteraukreis aktuell:

- 29 Brutpaare (42 Paare im Auenverbund Wetterau)

Hessen:

- 2010: 189 Horstpaare (19 % Zunahme zu 2009)

Historische Storchennester



Beispiele von gewaltigen Weißstorchnestern aus historischer Zeit:
a) Standort: Hungen 1962, Foto: Wilhelm Fiedler



b) Standort: Karben-Okarben 1965, Foto: Georg Fiedler



g) Standort: Echzell-Gettenau 1972, Foto: Georg Fiedler

Storchennest Ranstadt



h) Standort: Ranstadt 1976, Foto: Georg Fiedler



Storchennest Marktplatz Nidda



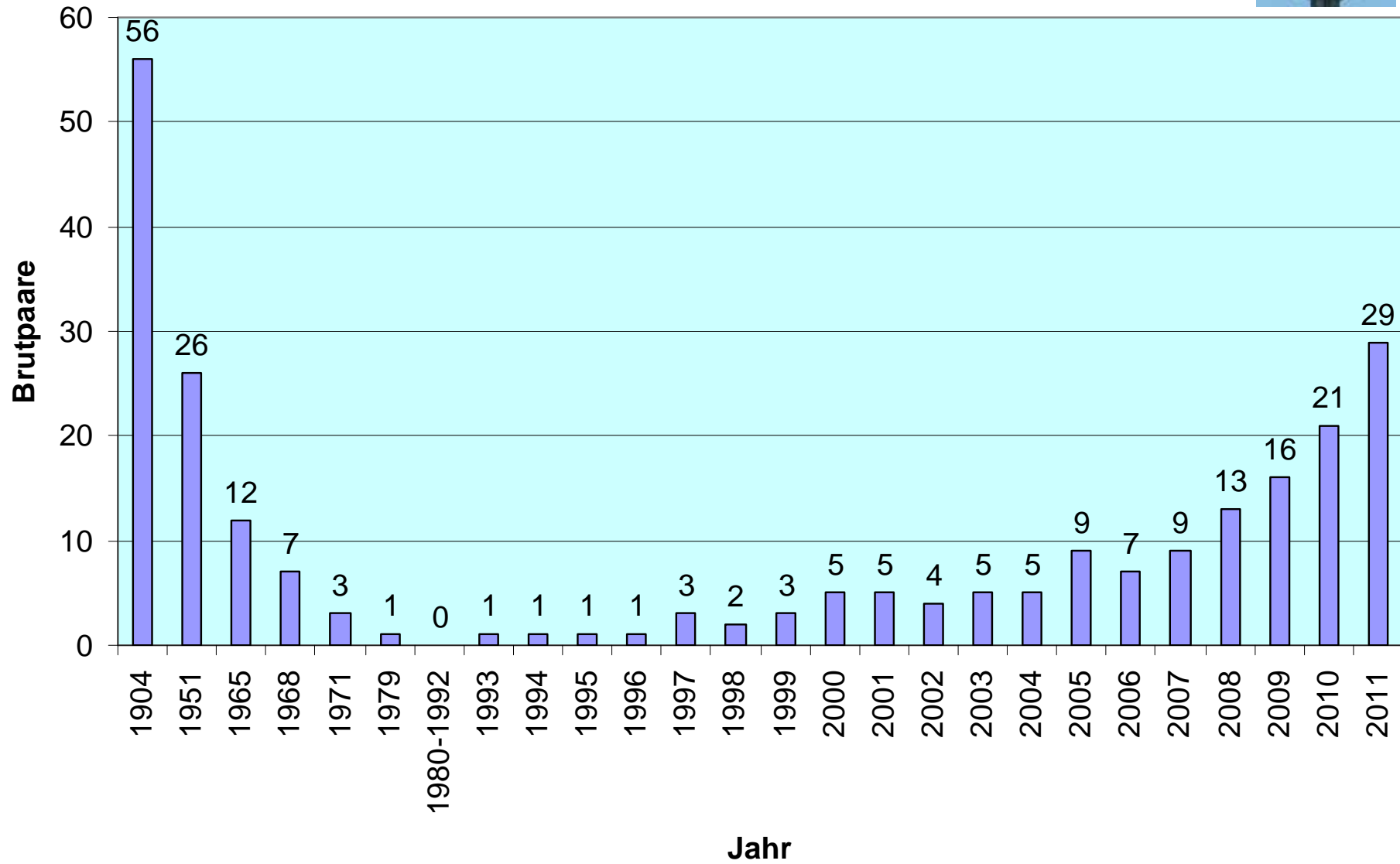
Ursachen des Bestandszusammenbruchs



d) Standort: Glauburg-Glauberg 1967, Foto: Georg Fiedler

- Dürreperioden im afrikanischen Winterquartier.
- Trockenlegungen von Feuchtgebieten.
- Verluste durch Stromleitungen, Verkehr etc.
- Nahrungsknappheit durch Einsatz hochgiftiger Insektizide (z.B. DDT).

Brutpaare des Weißstorchs im Wetteraukreis



Ursachen des Bestandsanstiegs

- Verlagerung des Winterquartiers nach Spanien.
- Wiederherstellung von Feuchtgebieten.
- Schaffung eines ausreichenden Angebots an Nisthilfen.
- Sicherung von Freileitungen.
- Verwendung weniger giftiger Pestizide.
- Frühere Geschlechtsreife.
- Auswilderungsprogramme der Storchstationen.

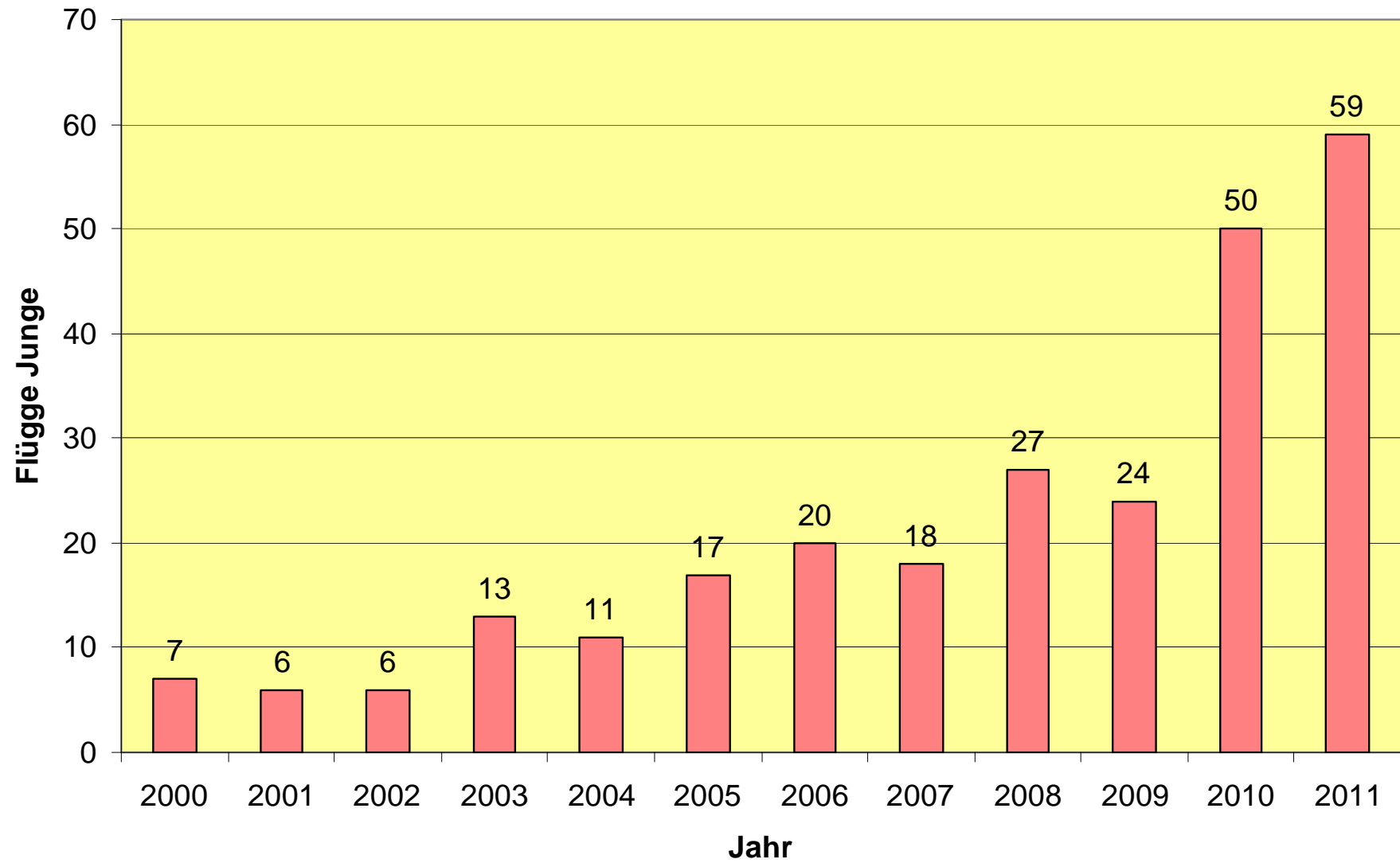


Storchenstation Wiesbaden-Schierstein



2011: 23 Brutpaare mit 21 flüggen Jungen

Anzahl flügger Jungstörche im Wetteraukreis



Verluste von Jungen haben auch bei guten Lebensräumen meist natürliche Ursachen



Markwiesen Ossenheim 2011

Hofgut Westernacher in Lindheim mit webcam



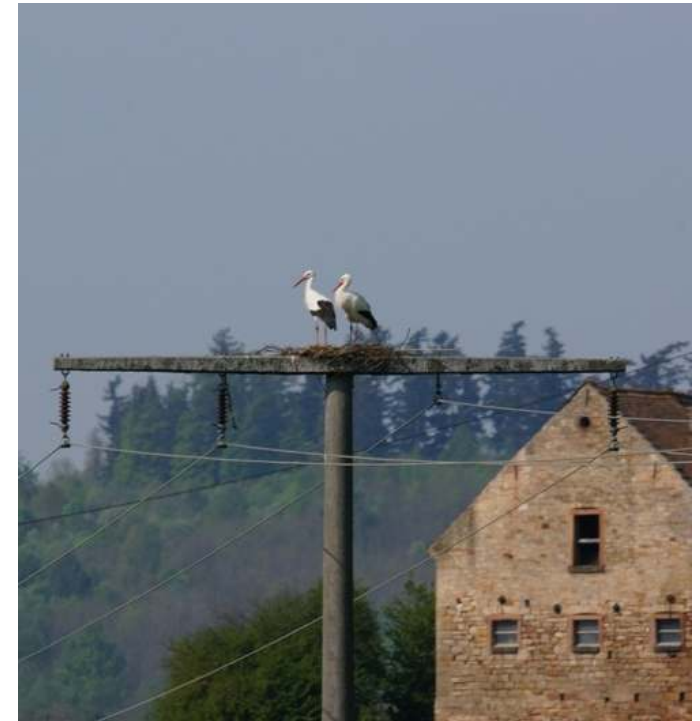
Hofgut Schuld in Staden



Dächer werden bisher nicht besiedelt – Neumühle Selters



Storchenbrut auf einem Strommast bei Selters 2011



Baumnest Reichelsheim 2011



Nester auf Masten



Storchennest Ulfa



Schutzmaßnahmen in den Brutgebieten

1. Schaffung ausreichender Feuchtflächen in Nestnähe.
2. Sicherung eines Nutzungsmosaik im Grünland mit Mahd- oder Beweidungsflächen im Mai.
3. Aufstellen von Nisthilfen an ruhigen Standorten mit Blick auf die Nahrungsflächen.
4. Sicherung von Freileitungsmasten.



Seemenbachaue Düdelsheim

Bau von flachen Stillgewässern



Großräumige Vernässung durch Stauwehre in Entwässerungsgräben



Ufergestaltung an Gräben – Nieder-Mockstadt



Hochwasserreaktivierung der Auen



Vielfältige Grünlandnutzung



Zufütterung – Beispiel Lindheim



- Kein echter positiver Effekt.
- Altvögel ziehen im Winter nicht mehr weg.
- Heute nicht mehr erforderlich, da genügend Nahrung vorhanden.

Beruhigung des Nestumfeldes



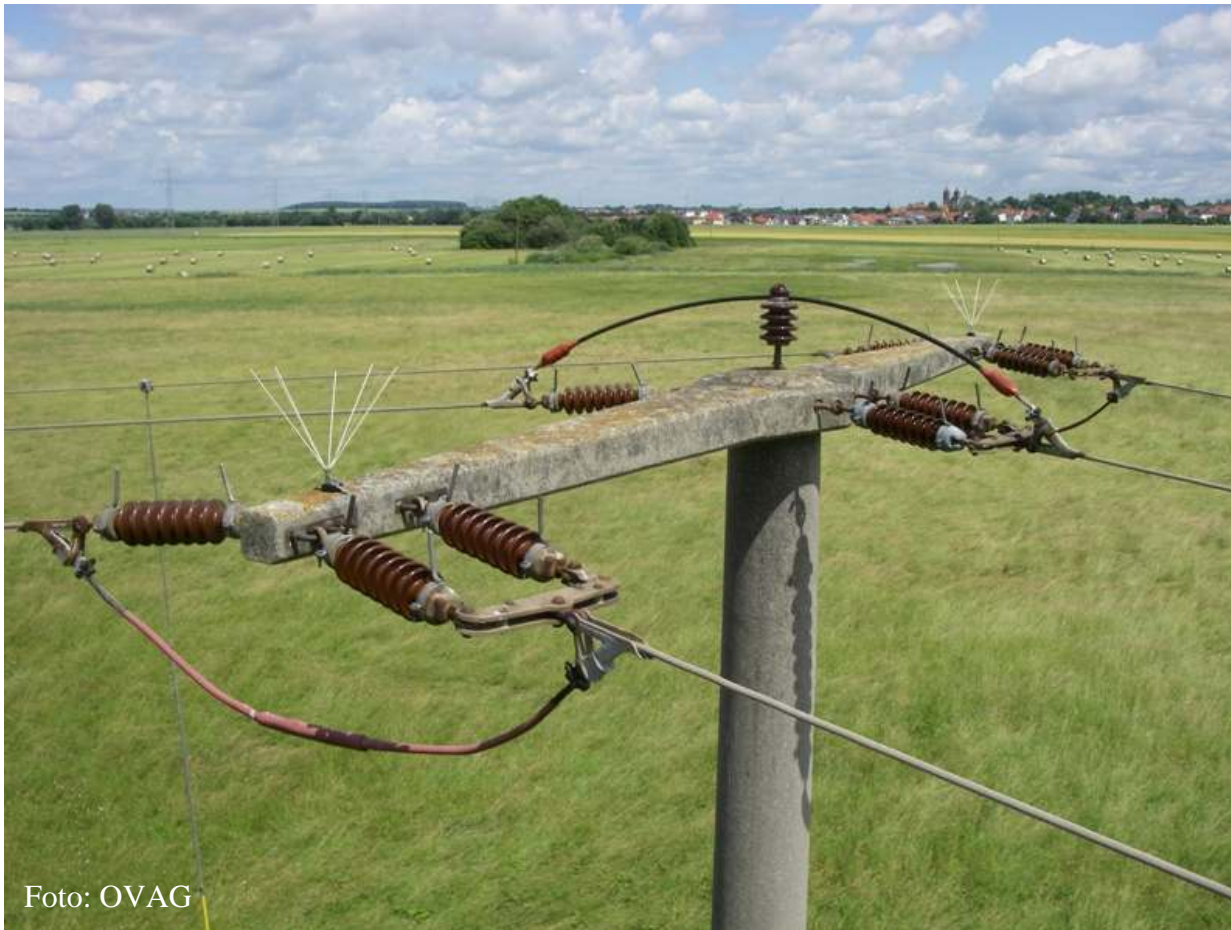
Beruhigung des Nestumfeldes



Storchenschutz Gronau an der Kreisstraße 247



Ungesicherte Strommasten



Gesicherte Freileitungen



Storchenrettung Staden 2008



Fehler bei der Errichtung neuer Nisthilfen



- Keine reinen Metallkränze verwenden.
- Keine Auspolsterung, da sonst Nilgänse das Nest als Brutstandort nutzen.



Bau von Storchennestern durch die NABU Gruppe Bingenheim



Aufstellen von Storchennestern unterstützt durch die OVAG



Storchennester im Bingenheimer Ried

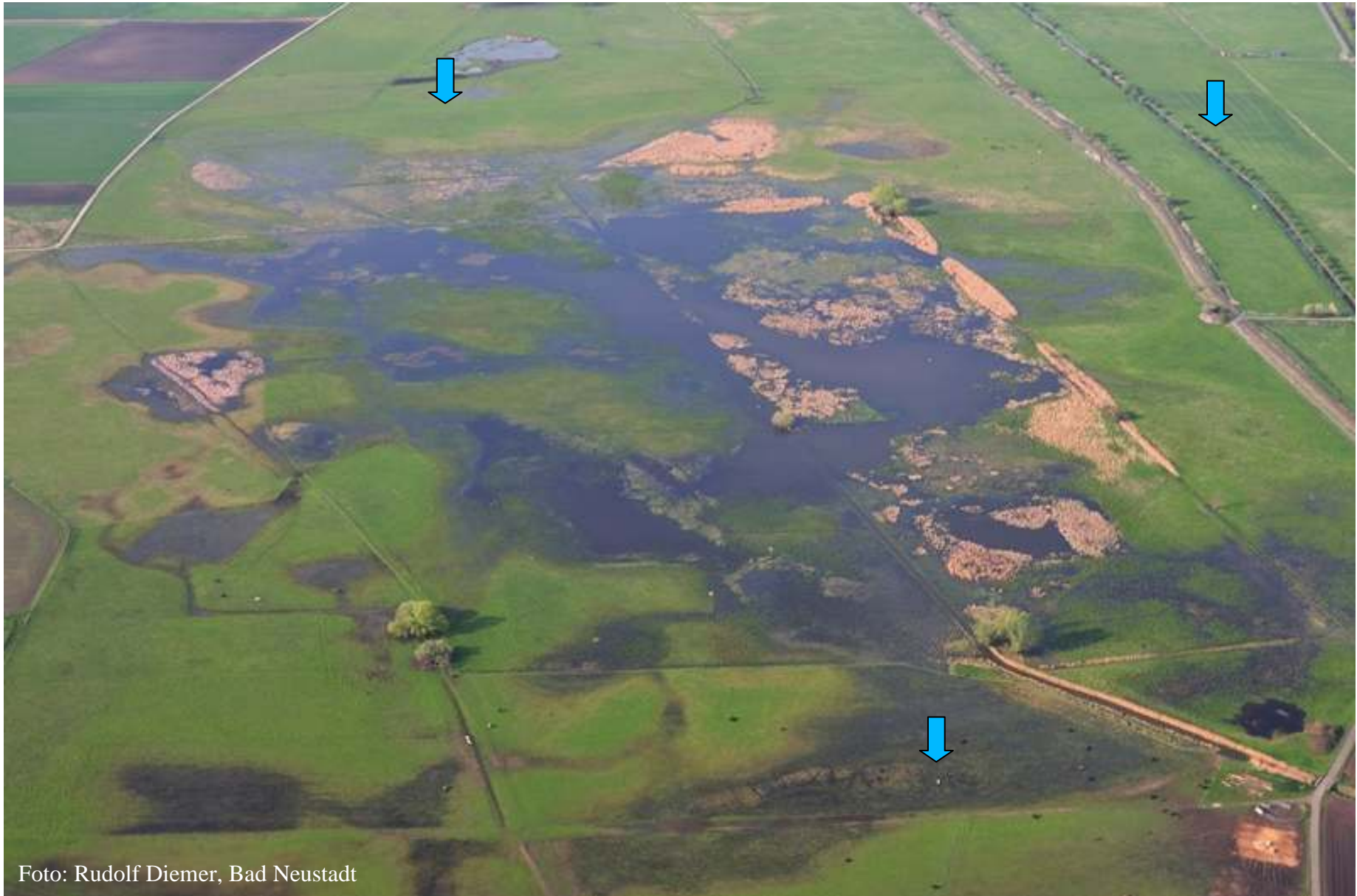


Foto: Rudolf Diemer, Bad Neustadt

Umstellen ungünstig stehender Nester, Nieder-Mockstadt 2011 vom Sportplatz zum Tierheim Gnadenhof



Ein Holzboden wurde in den Metallkranz eingebaut

Storchenberingung



Beringung von Jungvögeln unterstützt durch die OVAG



*Beringung von Jungvögeln unterstützt durch die Feuerwehren
Friedberg, Büdingen und Lich*



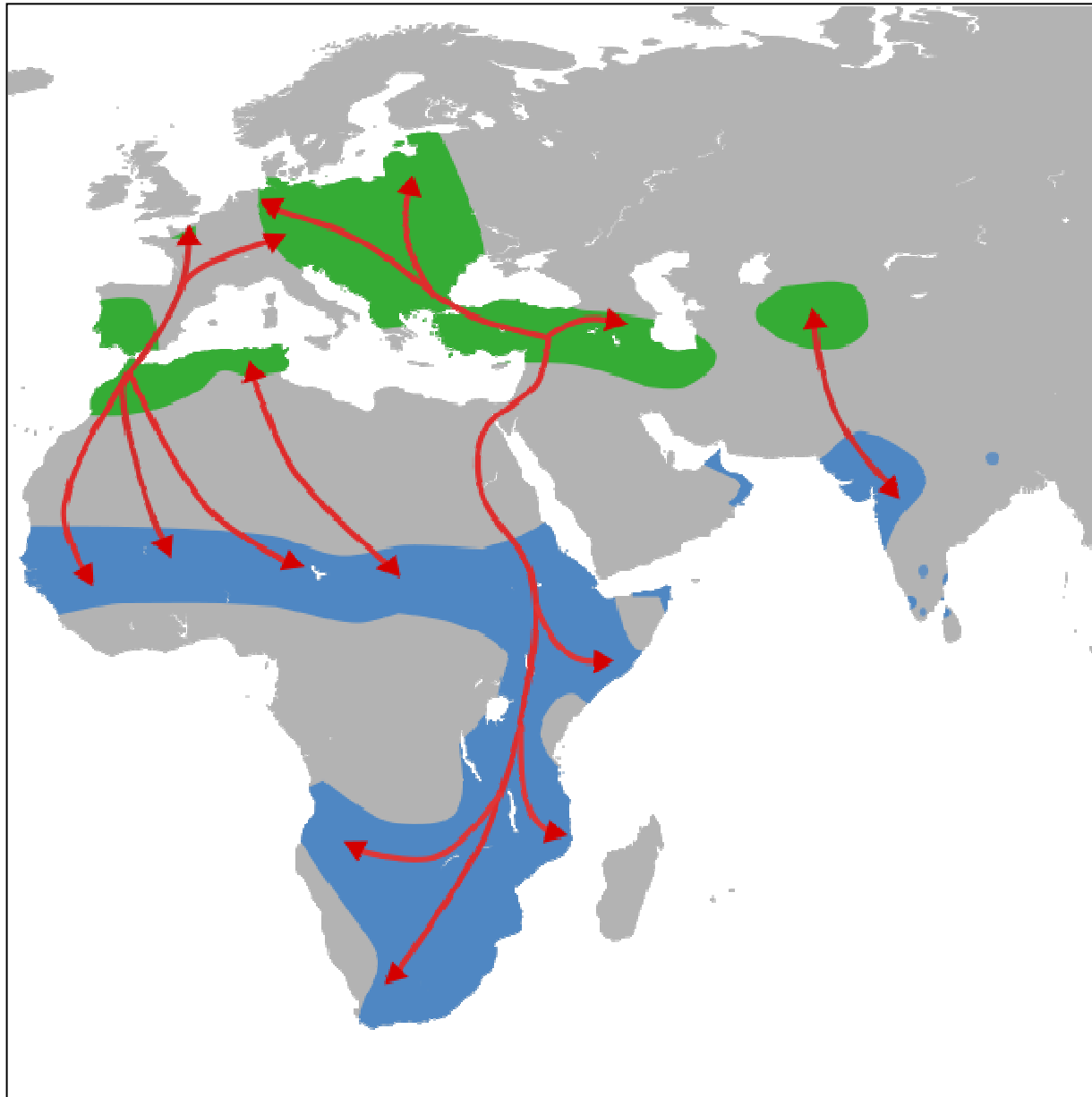
Kotprobe, Vermessung, Wiegen für wissenschaftliche Zwecke



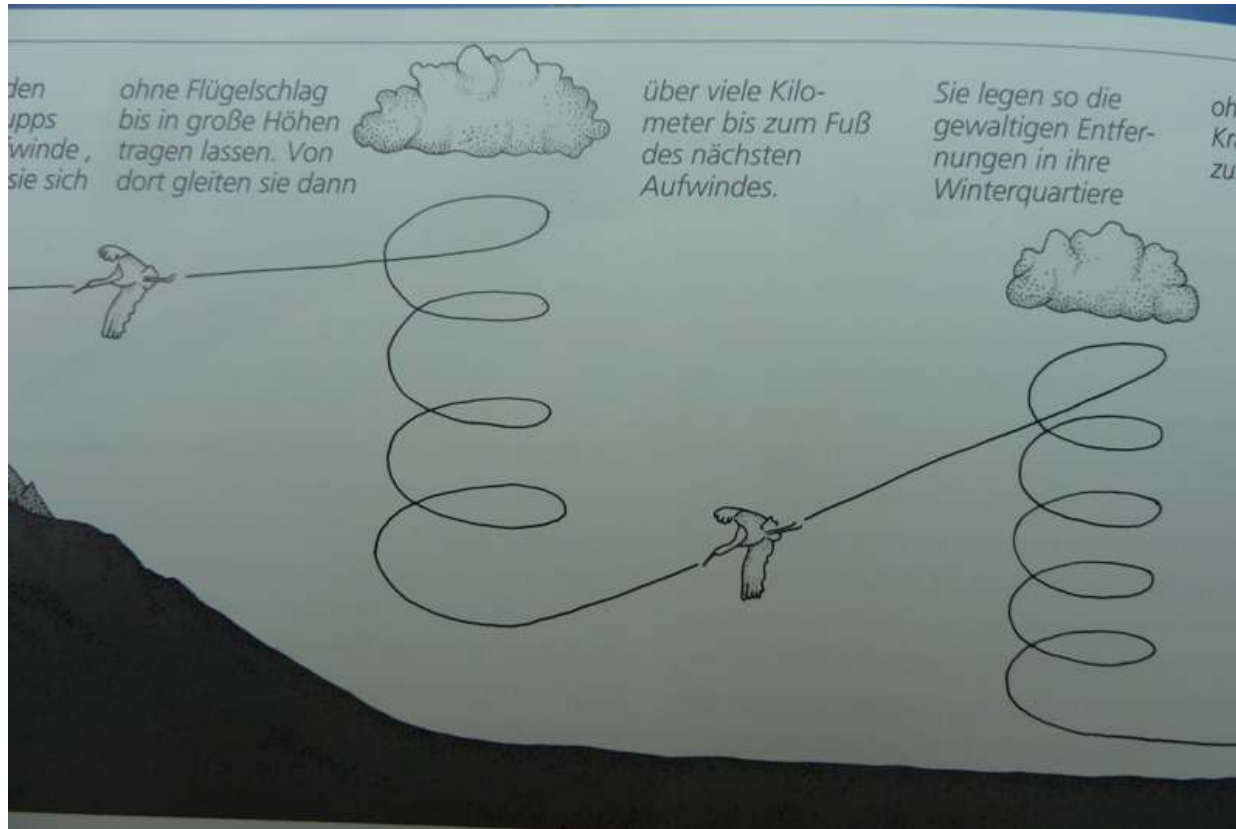
Storchenansammlungen im August



Zugwege der Weißstörche



Zugverhalten



Überwinterungsgebiete

Beispiel: Spanien



Brutvogelansiedlungen in der Wetterau seit 1993 (Vogelwarten)

- ^ **Hiddensee:** *3 Brutvögel aus Sachsen-Anhalt, Thüringen, Dessau*
- ^ **Radolfzell:** *28 Brutvögel aus Süd-Württemberg (7), Nord-Württemberg (2), Nord-Baden (7), Süd-Baden (5), Oberfranken (1), Mittelfranken (2), Schwaben (2)*
- ^ **Helgoland:** *135 Brutvögel aus Hessen (133), Nordrhein-Westfalen (1), Rheinhessen-Pfalz (1)*
- ^ **Brüssel, Belgien:** *1 Brutvogel*
- ^ **Paris, Frankreich:** *1 Brutvogel*
- ^ **Strassburg, Frankreich:** *1 Brutvogel*
- ^ **Sembach, Schweiz:** *4 Brutvögel*

Ringnummer: Hiddensee D624

1998 Beringt
Barby, Sachsen-Anhalt

2006/2008: Brutvogel
Lich, Hessen

2004 Brutvogel
Bingenheim, Hessen



© 2011 Google
© 2011 Tele Atlas
© 2011 Europa Technology
© 2011 PPWK

Wien Pressbur
Google
Udo Seum, 18.10.11

53°34'01.17" N 4°08'54.37" O Höhe -26 m

Sichthöhe 10

Ringnummer: Hiddensee D3397



2006 Beringt
Vacha, Thüringen

2009 Brutvogel
Ranstadt, Hessen

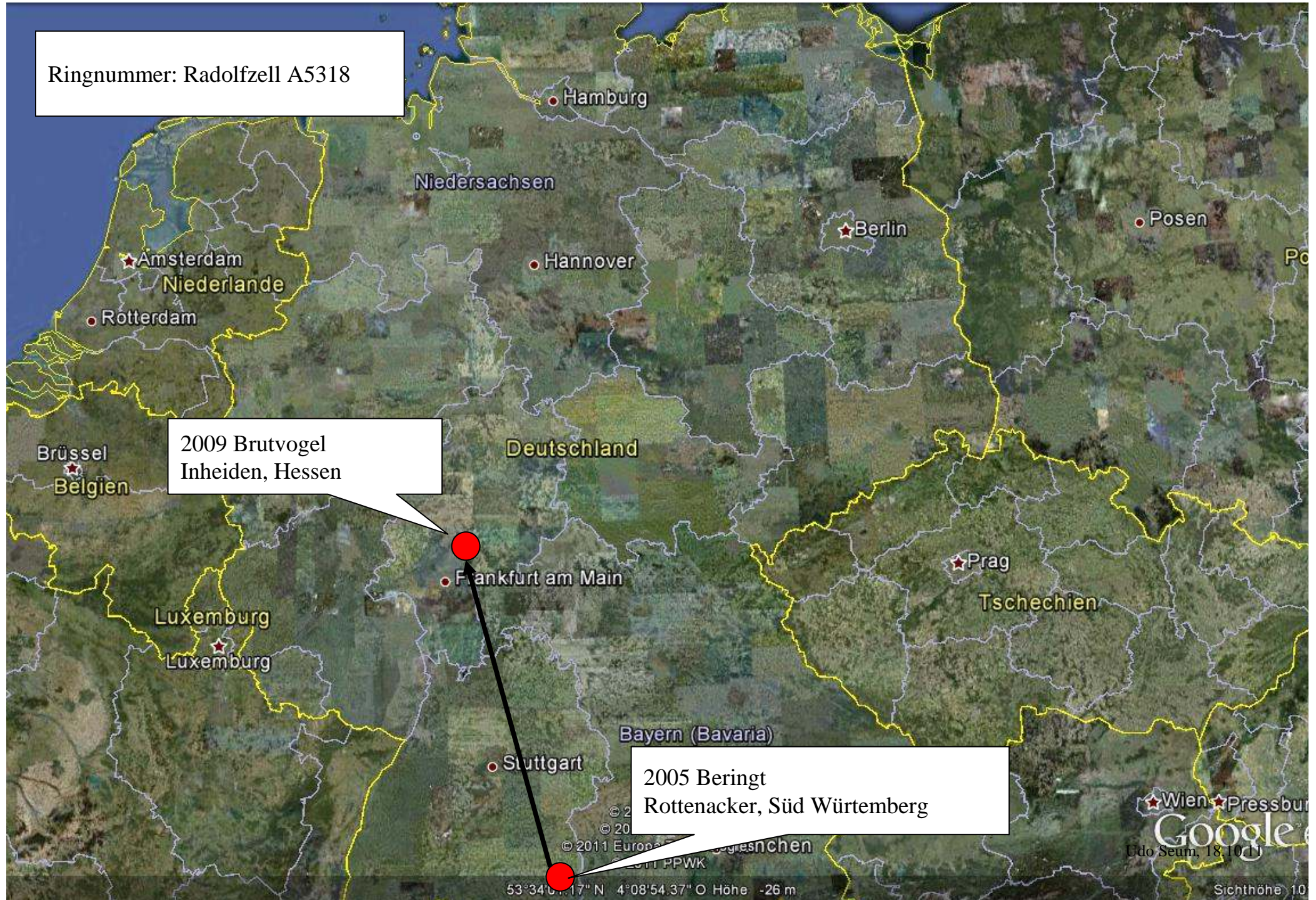
© 2011 Google
© 2011 Tele Atlas
© 2011 Europa Technology
© 2011 PPWK

53°34'01.17" N 4°08'54.37" O Höhe -26 m

Wien Pressburg
Google
Udo Seum, 18.10.11

Sichthöhe 10

Ringnummer: Radolfzell A5318



2009 Brutvogel
Inheiden, Hessen

2005 Beringt
Rottenacker, Süd Württemberg

© 2011 Europa
53°34'07.17" N 4°08'54.37" O Höhe -26 m

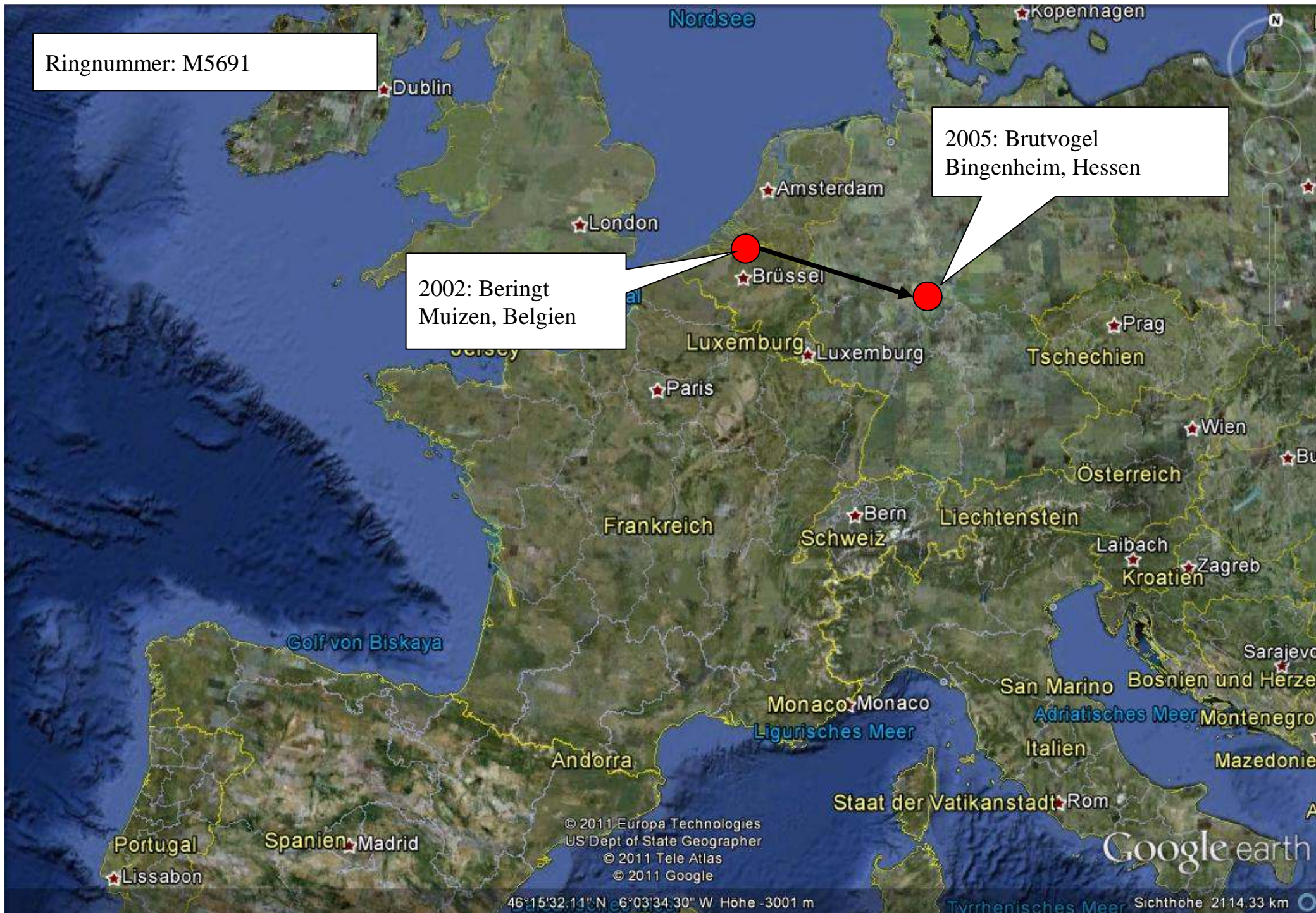
Wien Pressbur
Google
Udo Seum, 18.10.11

Sichthöhe 10

Ringnummer: M5691

2002: Beringt
Muizen, Belgien

2005: Brutvogel
Bingenheim, Hessen



© 2011 Europa Technologies
US Dept of State Geographer
© 2011 Tele Atlas
© 2011 Google

46°15'32.11" N 6°03'34.30" W Höhe -3001 m

Google earth

Sichthöhe 2114.33 km


Aufwind durch Öffentlichkeitsarbeit

Vom 19.05. bis 20.30 Uhr

Geragen, Garten- und Verandahäuser, Geragen, Tische und Fußstühle, Ketteng Säge, etc. am Markt 19, 52112 Lutzerath 1, Tel. 02402/1388

Volker Horlacher
Sandra Horlacher
geb. Gruschwitz
8. Mai 1993
Dorham
Tagesadresse: Dorfgemeinschaft

Wichtiges Ereignis!
unseren ersten Nachwuchs
10 Jahren.



Glapperstorch
uns durch ihre tatkräftige
Brutplatz im Bingenheimer
n. Unser besonderer Dank
Natur- und Vogelschutz-

Spende auf unser Sponderkonto
KSK Waldeck IBLZ 523 500 051

Wir trauen
Rog
Syl
8. Mai

Ilbenstadt
Die kirchliche Trauung findet
in der Kapelle am alten Frie

Wir heiraten

Ingrid
Künstler
geb. Schrey
Walbersheim, Waldstraße 20



*Geplante Infotafel an der A 45 im Bereich der Niddaaue bei Florstadt
Eine Region wirbt mit dem Storch*





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!